

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 6 (1902)

**Artikel:** Die Hexe  
**Autor:** Ott, Arnold  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-572985>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

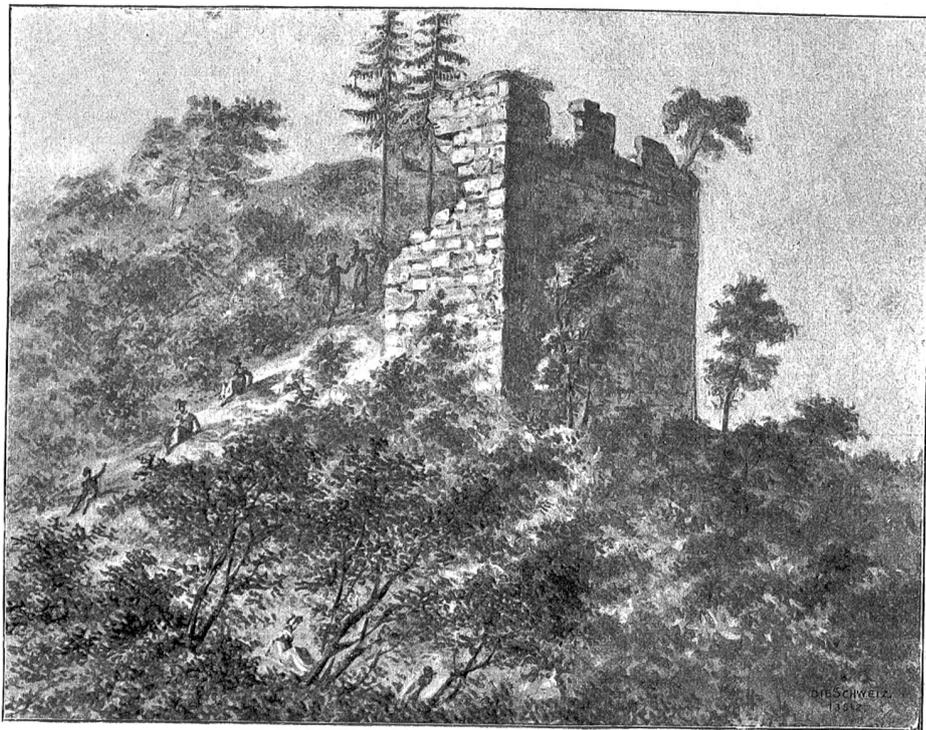
**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## \* Die Hexe. \*

Auf dem Holzstoß an den Pfahl gebunden  
 Steht ein nacktes Weib in blasser Schönheit.  
 Flammen lecken schon zu ihren Füßen,  
 Rosig in dem Feuerwiederscheine  
 Leuchtet auf der weiße Leib des Weibes.  
 Gaffend steht die mitleidlose Menge,  
 Flüche schwirren um die Teufelsbuhle.  
 Mit des Wahnsinns schwärmerischem Munde  
 Ruft sie nieder auf die Schar der Richter:  
 „Frost'ge Seelen; eurer Qualen spott' ich!

Feuerwerk zu unserm Hochzeitsfeste!  
 Hymens Fackeln lodern, und bereitet  
 Ist der Pfähl zum Flammenehebedte.  
 Heißer Buhle, schon ziehst Du mich nieder;  
 Wie Dein Hauch erwärmt vom Erdenfroste!  
 Wie so wohlilig wird's an Deinem Busen,  
 Fürst des Feuers, der die Seele läutert!  
 In den Gluten lösen sich die Glieder  
 Von den kalten Ketten, und zum Himmel  
 Wird die Hölle. Kühle Welt, ade!“



Schloßruine ob Wädenswil. Zeichnung von Joh. Martin Aferi.

Wahr ist, was in Peinnot ich gestanden!  
 Mit dem Bösen buhlt' ich. Eure kalte  
 Welt erfüllte nicht mein heißes Sehnen  
 Nach der Liebe Glut. O süßer Satan,  
 Dir ergab ich mich! Und jezo kommst Du,  
 Deine Braut zu holen. Glutheiland,  
 Deine Küsse brennen, Feuerarme  
 Fassen meinen Leib, und flammenzungige  
 Koseworte stieben Deine Lippen.  
 Seht die Funken garben niederprasseln,

Also hat ihr Sterbelied gesungen  
 Die verdammte Hexe. Ihre Stimme  
 Stickt der Rauch hinunter, und zusammen  
 Stürzt der Scheiterhaufe, flackerflammen  
 Haben ihren jungen Leib verschlungen.  
 Staunend steht das Volk in starrem Grimme  
 Vor dem Gottesfrevler, und ein weißes  
 Vöglein flattert in die blauen Lüfte,  
 Wirbelt mit dem Rauch der Glutengrüfte,  
 Trägt zur Sonne auf ein Herz, ein heißes.

Arnold Ott.

